Evangelische Kirchengemeinde Thalfang-Morbach

Gemeindebrief

Nr. 138 Sommer 2021

An(ge)dacht

Oasenzeiten

Ihr Lieben!

Ihr alle kennt diese kleinen, aber feinen Dialoge, die das Leben erst so richtig lebenswert machen, oder?!

„Und, wie geht's?“
„Danke, es geht!“

Oder:

„Na, alles klar bei dir?“
„Ja, klar. Läuft!“

Mini – Gespräche, die jeder kennt.

Die wir tagtäglich so oder so ähnlich führen. Nichtssagend, belanglos, floskelhaft. Nach dem Motto: Irgendwas muss man ja sagen, wenn man sich eine Zeitlang nicht gesehen oder gesprochen hat.

Dabei geht es vielen von uns gar nicht besonders gut. Und es ist auch längst nicht alles in Ordnung im Moment. Und eigentlich würde man sehr gerne mal klagen, sich ausheulen, sagen, wie es da drinnen gerade wirklich aussieht. Denn: Das Leben ist nicht immer leicht. Ist oft kein Zuckerschlecken. Sondern anstrengend, schwierig, mühsam. Kostet Kraft. Ohne Ende…

Und die Sehnsucht nach Erleichterung, nach Ruhe, nach Ausruhen spüren wir alle immer wieder.

Dann, ...

...wenn mir die Termine einfach zu viel werden und ich nicht mehr weiß, wie ich das alles schaffen soll.

...wenn mich die 1000 Nachrichten von Krisen, Kriegen, Krankheiten und Hungersnöten erreichen und mir die Verlogenheit und der Zynismus mancher Politiker aus dem Hals heraus hängt – auch dann sehne ich mich einfach nach Ruhe, nach einer Ruhe, die mir sagt: Das ist jetzt nicht dein Problem.

...wenn ich die ganzen Nachrichten über Corona, über Stellenstreichungen, die drohende Arbeitslosigkeit einfach nicht mehr hören mag, dann will ich manchmal einfach nur noch meine Ruhe haben.

...wenn ich ganz früh morgens wach werde und einfach nicht mehr schlafen kann, weil mich so viele Dinge beschäftigen. Dann stehe ich endlich ganz müde auf und weiß eigentlich gar nicht, wie ich den Tag bestehen soll....

Ich denke, ihr kennt diese und viele andere Sorgen, Unruhen und Ängste auch sehr gut. Man ist einfach fertig. Müde, kaputt, am Ende seiner Kräfte.

Und dann, was dann?

Ja, dann sehne ich mich nach Ruhe, Ruhe für meine Seele. Dann wünsche ich mir einfach einen Ort, an dem ich so sein kann, wie ich bin. Einen Ort, an dem ich keine Maske tragen muss. Einen Ort, an dem ich mich nicht verstellen muss. Einen Ort, an dem ich

auftanken kann. Wo kann ich solch einen Ort finden? Wo ist die Oase in meiner Lebenswüste?

Unser geliebter HERR ruft dir und mir heute Morgen zu:

„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.“

Also, ganz einfach: **Jesus** selbst möchte unsere Oase sein! Es gibt sicher auch besondere Orte in unserem Leben, die für uns zu Oasen, zu geistlichen Tankstellen werden können. Ich selbst hab gleich ein halbes Dutzend solcher besonderen Orte, an denen ich aufatmen und auftanken kann. Das Kloster in Springiersbach zählt dazu, in das ich mich schon seit einigen Jahren für zwei Wochen im Januar zurückziehe. Oder die Oberburg auf der Schmidtburg bei Bundenbach. Ein wahrhaft mystischer Ort! Oder die kleine Holz - Terrasse im Garten meiner Eltern im Oberbergischen, die ich nicht umsonst „EDEN“ getauft habe.Oder eine bestimmte Stelle auf Walcheren in den holländischen Dünen, nur wenige Meter von der wilden Nordsee entfernt….

Der Blick aufs Meer ist besser als jede Therapie! Vielleicht habt ihr auch solche besonderen Orte. Sucht sie und nutzt sie! Eure Seelen wollen aufatmen. Und sie müssen ab und zu auch auftanken! Aber wichtiger als alle diese so besonderen Orte ist der lebendige Gott, der dir ganz persönlich begegnen und dir ganz persönlich Seine Kraft und Seine Ruhe schenken möchte!

„Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.“

Jesus selbst möchte deine Oase sein! Im Gegensatz zu irgendwelchen besonderen Orten ist ER immer für dich da. Immer erreichbar. Von einer Sekunde auf die nächste! Durch Seinen Heiligen Geist bist du mit IHM verbunden.

Florian Brödner

Gottesdienste

geplante Präsenzgottesdienste in Morbach:

- 20.06. um 10 Uhr im Festsaal der Baldenauhalle
- 04.07. um 10 Uhr Sommergottesdienst in der Gärtnerei Berg
- 27.07. um 10 Uhr im Festsaal der Baldenauhalle
- 08.08. um 10 Uhr Sommergottesdienst in der Gärtnerei Berg
- 22.08. um 10 Uhr im Festsaal der Baldenauhalle
- 05.09. um 10 Uhr Konfirmation im Festsaal der Baldenauhalle

geplante Präsenzgottesdienste in Thalfang:

20.06. um 10:30 Uhr Gottesdienst
04.07. um 10:30 Uhr Gottesdienst
18.07. um 10:30 Uhr Gottesdienst
01.08. um 10:30 Uhr Gottesdienst
15.08. um 10:30 Uhr Gottesdienst
29.08. um 10:30 Uhr Konfirmation

geplante Präsenzgottesdienste in Deuselbach:

11.07. um 15.00 Uhr Gottesdienst in der Trinitatiskirche
22.08. um 15.00 Uhr Gottesdienst in der Trinitatiskirche

Hinweis zu Gottesdiensten:

Auf Grund weiterer Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie werden Gottesdienste in Präsenzform nur sporadisch angeboten! Weitere Präsenzgottesdienste entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt!

Die Online-Gottesdienste unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage unter

www.kgtm.de

oder auf unserem YouTube-Kanal:

ogy.de/mxjk *(Kurzlink!)*

Runter von der Couch ist keine Auferstehung

….las ich kurz vor Ostern bei Sebastian Puffpaff in der Sendung „Es ist noch lange nicht Schicht."

Wir, mein Mann und ich, lassen uns gerne von ihm unterhalten, weil er auf eine sehr unterhaltsame Weise über Sinniges und Unsinniges in Pandemiezeiten berichtet. Mit „Runter von der Couch ist keine Auferstehung" schenkte er uns eine besondere Metapher, die zu vielen Überlegungen verführt.

Wir als Gemeinde erleben momentan wenig Gemeinschaft und Gottesdienste von der Couch aus. Ich denke, es wird vielen von uns schwerfallen, sich wieder umzustellen. Auf jeden Fall wird es notwendig werden, auch einen Stein vor der Wohnzimmertür wegzurollen.

Hoffen wir mal, dass uns dabei jemand hilft…. wie damals in der ersten Osternacht!

Wir Morbacher durften jedoch unsere christliche Gemeinschaft am Ostersonntag in einem Präsenzgottesdienst in der festlich geschmückten Baldenauhalle, sogar mit heiligen Abendmahl, erleben.

Florian führte uns in seiner Predigt ganz langsam an das Wunder der Auferstehung heran, indem er uns eine Geschichte über einen jungen Mann erzählte, der zu früh in die himmlische Fußballmannschaft aufgenommen werden sollte; also eher was zum Schmunzeln. Doch dann fiel der Spot direkt auf eine offene Höhle, vor der erstaunte Frauen standen – unter ihnen Maria von Magdala und die andere Maria, die voller Aufregung mit einem Engel sprachen. Von ihm erfuhren sie als Erste : „Jesus ist auferstanden! Geht hin und verkündet es den Jüngern!" Die Frauen fürchteten sich und flüchteten. Selbst die engsten Freunde Jesu glaubten diese Botschaft zunächst nicht.

Die Schwierigkeit, etwas so Überraschendes wie die Auferstehung – obwohl ja angesagt – weiterzugeben, war in der Predigt sehr gut nachvollziehbar.

Und jedes Jahr trifft sie mich wieder, die Erkenntnis: Wir Menschen sind so gemacht, dass wir am liebsten glauben, was wir sehen.

Heute immer noch schreckt unser Verstand vor dieser ungeheuerlichen Botschaft der Auferstehung zurück. Etwas zu glauben, wofür es keine Beweise gibt, fällt schwer, damals wie heute.

Wir haben aber Beweise: Ein Häuflein enttäuschter und verängstigter Jesusleute stellte sich todesmutig gegen die geistigen Grundlagen des Römischen Weltreiches und trug das Evangelium in die ganze Welt. Dazu brauchte es sicher mehr Glauben als den an die Auferstehung!

Wir durften die Osterbotschaft und großartige Lobpreismusik hören und uns darüber freuen, dass der Stein über Nacht weggerollt wurde: vom Grab, von unseren Herzen und unseren Wohnzimmertüren! Jetzt müssen wir nur noch – wie damals die Jünger- in die Welt hinausgehen und die Geschichte weitererzählen.

Ostern befreit uns von Schuld!

Ostern versöhnt uns mit Gott!

Ostern schenkt uns ewiges Leben!

Halleluja!

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.“ (Johannes 3,16)

In österlicher Verbundenheit mit allen Schwestern und Brüdern

Kathrin König

Rückblick

Frühgottesdienst am Osterfeuer in Thalfang

Am Ostersonntag, dem 04.04.2021, feierten wir um 7 Uhr in der Frühe in einem stimmungsvollen Präsenzgottesdienst mit Osterfeuer vor der Kirche die Auferstehung Jesu.

Es war ein frostiger, aber wunderschön klarer und heller Morgen. Passend zur frohen Botschaft der Auferstehung des Herrn erleuchtete die am Himmel aufsteigende Sonne den Tag.

Beim Betreten des Kirchengeländes durch den Rost konnten sich die Gottesdienstbesucher eine kleine Osterkerze nehmen und einen Steh- oder Sitzplatz um den Kräutergarten unserer Kirche einnehmen.

Vor der Kirche war der Altar aufgebaut, davor brannte in einer Feuerschale das Osterfeuer, rechts daneben stand die große Osterkerze. Zum Lied „Christ ist erstanden“ konnten die Anwesenden ihre kleinen Kerzen daran entzünden.

Der mit 35 angemeldeten Personen gut besuchte Gottesdienst wurde durch das Orgelspiel von Dorothea Müller musikalisch gestaltet. Wir konnten zwar nicht mitsingen, aber allein der Orgelklang, der durch das geöffnete Kirchenportal ertönte, erzeugte eine feierliche, dem Fest angemessene Stimmung.

In der Predigt von Pfarrer Dr. Tobias Schreiber hörten wir vom Auftrag Moses, das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten herauszuführen. Auch in Laufe unseres eigenen Lebens gehen wir durch so manche Wüste,

dies spüren wir gerade in Zeiten der Pandemie durch vielerlei Restriktionen. In der Auferstehung Jesu, im Sieg des Lebens über den Tod, können wir die Kraft zum Durchhalten auf dem schwierigen Weg finden und zuversichtlich dem neuen Leben entgegenblicken.

Als kleine Überraschung und Trostpflaster für ein Osterfrühstück mit der Gemeinde, das Pandemie bedingt leider nicht möglich war, konnten sich alle Gottesdienstbesucher vor dem Verlassen des Kirchengeländes ihr Osterfrühstück „to go“ mitnehmen. Eine liebevoll gepackte Tüte mit Osterei, Hefegebäck, Schokolade und der Predigt zum Nachlesen.

Andrea Koch

Rückblick Christi Himmelfahrt 2021 in Deuselbach

Bei strahlendem Sonnenschein und fast schon sommerlichen Temperaturen haben wir vor dem „Haus des Gastes“ in Deuselbach gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Pfarrer Tobias Schreiber und Prädikant Michael Jörg leiteten den Gottesdienst. Unterstützt wurden sie dabei mit Wortbeiträgen von den Deuselbacher Lektorinnen. Das Musikteam aus Morbach bereicherte den Gottesdienst mit seiner Musik.

Während seiner Predigt ermutigte Michael Jörg seine Zuhörer, als Zeugen für Jesus aufzutreten und Zeugnis für den Glauben abzulegen.
In den vergangenen Jahren wurde nach dem Gottesdienst immer gemeinsam im „Haus des Gastes“ Kaffee getrunken. Dieser Tradition konnten wir in diesem Jahr aufgrund von Corona nicht nachkommen. Wir hoffen, im nächsten Jahr nach dem Gottesdienst wieder zusammen sitzen zu können.

Janine Hartmann

Konfirmation

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Nils Bickler, Thalfang

Lisa Hannemann, Thalfang

Paula Kirsten, Immert

Finja Klar, Thalfang

Lucyle Kolz, Hilscheid

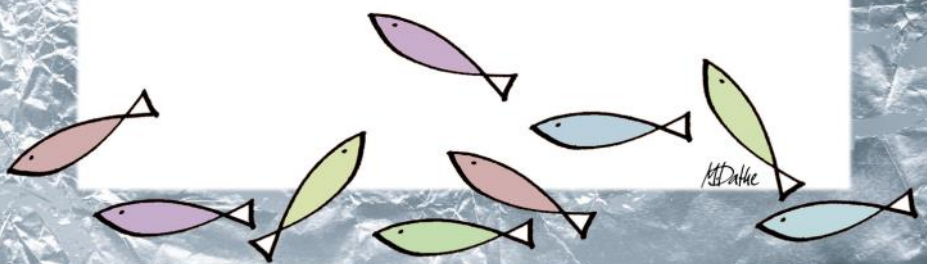
Philipp Kurz, Deuselbach

Franziska Schnettler, Thalfang

Luca Speidel, Thalfang

Olivia Wagner, Thalfang

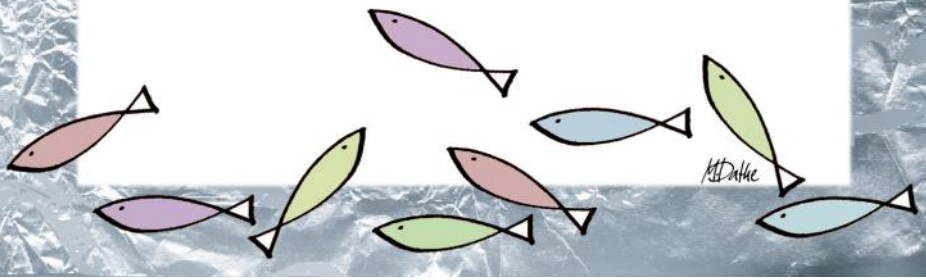
Konfirmation in Thalfang
29. August 2021



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Lennard Bollig, Morbach
Lee-Ann David-Mettler, Morbach
Luca Dornseifer, Morbach
Henry Gemeinhardt, Allenbach
Leon Isak-Geidel, Morbach
Jana Lützenburger, Rorodt
Jasmin Lützenburger, Rorodt
Charlotte Martini, Morbach
Noah Reitz, Morbach
Leon Schmidt, Morbach
Ria Schramm, Morbach
Stefan Segedi, Morbach

Konfirmation in Morbach
5. September 2021



Aus der Konfirmandenarbeit

Auch zu finden auf unserer Homepage: ***www.kgtm.de***

„Geh aus mein Herz“

„Geh aus mein Herz und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.“

Viele kennen wahrscheinlich diese erste Strophe aus Paul Gerhardts Sommerlied. Kunstvoll und bilderreich besingt der Liederdichter darin die Schönheit der Natur und der Schöpfung, die ihm zum Spiegel für die Güte Gottes wird. Das kräftige Grün der Bäume, die bunten Blumen im Garten und auf den Wiesen, der Gesang der Vögel, die Früchte, die die Natur hervorbringt – alles das gibt Zeugnis von der Fülle der guten Gaben Gottes.

Mir persönlich ist dieser Gedanke in der Corona-Zeit noch einmal wichtiger geworden. Auch wenn alles andere nicht mehr geht, Restaurants und Geschäfte geschlossen haben, Museen und Theater zubleiben müssen, ja sogar Gottesdienste nur eingeschränkt stattfinden, die Natur mit ihrer Schönheit und ihrer bunten Vielfalt bleibt doch die gleiche. Und wenn ich mir die Nachrichten anschaue, die neuesten Zahlen, Meldungen und Prognosen rund um dieses Virus, die teilweise aufgeregten Streitereien um Maßnahmen und die Verteilung der Impfstoffe, dann hat es für mich etwas ungemein Beruhigendes, in den Wald zu gehen oder mich in den Garten zu setzen und einfach die Natur auf mich wirken zu lassen: etwa den Duft von Gras und Blumen wahrzunehmen oder dem Gesang der Vögel zu lauschen, die ganz unbeeindruckt von der großen Aufregung in unserer Menschenwelt ihr Lied singen und ihr Leben leben.

Ja, die Natur kann etwas ungemein Tröstendes haben, gerade in dieser Zeit. Gleichzeitig wissen wir aber auch: Nicht immer stellt sich uns die Natur so tröstlich dar. Auf den warmen und fröhlichen Sommer folgt irgendwann der Winter, auf das Blühen der Blumen folgt irgendwann die Zeit von Kälte und Frost. Für Paul Gerhardt ist die Natur darum nicht an und für sich ein Trost. Sie ist ein Trost, weil sie im Sommer mit ihrer bunten Schönheit auf die Schönheit und das Leben hinweist, das uns bei Gott verheißen ist. In der 9. Strophe dichtet Paul Gerhardt darum:

Ach, denk ich, bist du hier so schön
und läßt du’s uns so lieblich geh’n
auf dieser armen Erden;
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!

Nachgedacht

Die Natur, die wir hier in der „armen Welt“ erleben, ist lediglich ein Vorgeschmack dessen, was uns in Gottes Welt „blüht“. Dort, in „dem reichen Himmelszelt“, in Gottes Welt, wird es nichts mehr geben, was das Leben einschränkt. Dort wird der fröhliche Sommer, dieses Fest der Natur, kein Ende finden. Dort werden wir ein Leben haben, das wir in seiner ganzen Fülle und Buntheit ohne Ende genießen dürfen.

Wenn die aktuellen Nachrichten oder andere Dinge Ihnen aufs Gemüt schlagen, wenn Sie „das mit Corona“ gerade einfach nicht mehr hören können, dann nehmen Sie sich doch die Zeit und hören Sie darauf, welches Lied die Natur dieser Tage singt und wie sie von diesem anderen Leben kündet, das uns bei Gott verheißen ist – voller Trost und bunter Freude.

Ihr Tobias Schreiber

Impressum:

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Thalfang-Morbach
Redaktion:
Pfr. Florian Brödner *(verantwortlich)*,
H. Liese, G. Günter, J. Robert, S. Kiefer, M. Schmidt, C. Paulussen
Titelfoto: F. Brödner
Druck:
Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen (Auflage 2500)

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Kontaktadressen:

Pfarrer Dr. Tobias Schreiber
Thalfang
Tel.: 06504-8482
Mail: tobias.schreiber@ekir.de

Pfarrer Florian Brödner
Morbach, Deuselbach
Am Bildchen 7, 54497 Morbach
Tel.: 06533-4499, Fax: 959499
E-Mail: broedner.thalfang@ekkt.de

Gemeindebüro Thalfang:
Manfred Schmidt
Gemeindesekretär
telefonisch erreichbar:
Mo-Do 18-20 Uhr , Fr 10-14 Uhr
Tel.: 06504-950798
Mail: manfred.schmidt.1@ekir.de

Gemeindebüro Morbach:
Nicole Fuhr
Gemeindesekretärin
telefonisch erreichbar:
Di + Fr 10-13 Uhr
Tel.: 06533-4499
Mail: nicole.fuhr@ekir.de

Dipl. Soz. Dorothea Deichert-Müller
Diakonie-Beratungsstelle
Kirchgasse 5, 54424 Thalfang
Tel.: 06504-721

Diakonin Nicole Günter
Tel.: 06533-959818
Mail: nicole.guenter@ekir.de

Sabine Schneider
Küsterin (Thalfang)
Tel.: 06504-8377

Homepage: **www.kgtm.de**